

Seelsorgeraum Oberes Paznaun



Galtür 12

Mathon

Ischgl

PFARRNACHRICHTEN NR. 12

Hochfest Christkönig – November 2015

Liebe Pfarrgemeinden!

Seit den letzten Pfarrnachrichten ist einige Zeit vergangen. Mit Beginn des neuen Arbeitsjahres am 1. September waren viele verwaltungstechnische und administrative Aufgaben zu erledigen, vor allem auch die Sitzungen der Pfarrgemeinderäte in allen drei Pfarren und mehrere Sitzungen der Kirchenräte in allen drei Pfarren. Entscheidungen mussten reifen und Zustimmungen abgewartet werden, Besprechungen und Treffen abgehalten werden, bis es jetzt endlich möglich ist, abgeschlossenes an die Pfarrgemeinden offiziell mitzuteilen.

Ich möchte die Gelegenheit nützen und mich bei den Pfarrgemeinderäten und Kirchenräten ganz herzlich für Ihre Zeit und Mühen bedanken. Jeder Pfarrgemeinderat vertritt und berät im Namen der Pfarre den Pfarrer und sein Seelsorgeteam, die Kirchenräte tragen viel Verantwortung in finanzieller Hinsicht. Ein Dank auch an die Gemeinden und Vereine, mit denen in den letzten Monaten eine intensive aber gute Zusammenarbeit stattfinden konnte, wenn es um größere Projekte ging. Historisch gewachsen sind die Pfarren im Oberen Paznaun für die Verwaltung vieler zeitlicher Güter verantwortlich und es ist eine Freude, wenn sich alle Verantwortlichen zum Wohl der Pfarren aber auch zum Wohl der Dorfgemeinschaft einsetzen.

Ohne diese zeitlichen Güter könnte die Kirche ihre Sendung in der Welt nicht wahrnehmen. Ohne eine Kirche als Gebäude für den gemeinsamen Gottesdienst gibt es keine Messe, ohne pfarrliche Infrastruktur wie Pfarrsaal, Pfarrbüro, Aufbaumöglichkeiten, Räumlichkeiten für Veranstaltungen etc. kann es keine Pfarrgemeinschaft geben. Deshalb sei allen, die sich für das Wohl der Pfarr- und Dorfgemeinschaft einsetzen ein herzliches Vergelt's Gott gesagt.

Cäcilia - Christkönig

Diese Pfarrnachrichten erscheinen am Sonntag, an dem die Kirche das Hochfest „Christkönig“ feiert. Jesus ist König, aber sein „Königtum ist nicht von dieser Welt“ (Joh 18,36). Deshalb dürfen wir bei allen äußeren Tätigkeiten, Projekten und Verwaltungsaufgaben nicht vergessen: Es dient alles zur Ehre Gottes, zum Wohl der Menschen in unseren Pfarren. Denn letztlich sind auch wir „nicht von dieser Welt“, wir sind nur auf der „Durchreise“, „Gast auf Erden“... Unsere Heimat ist im Himmel, unser Ziel ist die ewige Glückseligkeit. Als Pfarrer darf ich euch ermutigen, diese Wahrheiten besonders jetzt zu Beginn der Wintersaison nicht zu vergessen.

Die heilige Cäcilia, Patronin der Musik, hat es uns vorgelebt. Nach außen hin hat sie auf Anordnung Ihrer Eltern im Gehorsam den Heiden Valerianus geheiratet. Ihr Herz gehörte aber Gott allein. Die sel. Mutter Teresa von Kalkutta hat es ähnlich gesagt: „Mit beiden Beinen auf der Erde, mit dem Herzen im Himmel!“ Wir sollen und müssen mit beiden Beinen und nüchtern im Leben stehen, aber wir dürfen dabei nicht auf Gott vergessen.

Kirchenchor – für jede(n) etwas

JUNGE – dürfen im Chor alt werden
ALTE – werden durch Gesang wieder jung
EITLE – können sich in die erste Reihe stellen
BESCHIEDENE – stehen in der letzten Reihe
HERVORRAGENDE – erhalten Solopartien
EGOISTEN – erhalten eigene Noten
AUSDAUERENDE – singen in mehreren Chören
FÜRSORGLICHE – verteilen Hustenbonbons
SCHREIHÄLSE – werden behutsam gedämpft
UNSICHERE – werden hilfreich unterstützt
SINGLES – bleiben nicht lange allein
EHEPAARE – begegnen sich bei der Probe
MORGENMUFFEL – Proben finden abends statt
FLEIBIGE – erscheinen zu jeder Probe
EIFRIGE – können auch zuhause üben
REISELUSTIGE – können Chorausflüge planen
CHORGEMEINSCHAFT – praktiziert Solidarität
KIRCHENCHOR – singt für den höchsten – für Gotteslohn
(Nicole Kurz-Kathrein, Valzur)

Die Kirchenmusik soll den Gottesdienst nicht nur „gestalten“ und schöner machen, die Chöre oder Musikkapellen haben im Gottesdienst nicht einfach eine Nebenrolle. Natürlich fällt es uns leichter zu beten und unsere Herzen werden leichter „emporgehoben“, wenn die Heilige Messe von schönem Gesang umrahmt ist. Aber dieser Gesang, der Lobpreis, das „Gotteslob“ ist integraler Teil der heiligen Messe.

Natürlich besuchen wir alle den Gottesdienst, weil wir für unser Leben Orientierung suchen und diese im Wort Gottes und der Verkündigung finden, weil wir danach wieder gestärkt, v.a. durch den Empfang der heiligen Kommunion, in den Alltag hinausgehen können, weil wir in der hl. Messe Gott alle unsere Anliegen und Nöte und Sorgen und Bitten bringen dürfen im Gebet.

Vergessen wir dabei aber nicht, dass die Heilige Messe zur Ehre Gottes gefeiert wird, wir in den Gebeten Gott loben und preisen, wir v.a. im Gesang, auch unter der Woche, ob mit oder ohne Orgelbegleitung, Gott durch unseren Gesang lobpreisen.

Deshalb meine große, große Bitte: Singen wir bei der hl. Messe zur Ehre Gottes. Nehmen wir aktiv an der hl. Messe teil und nehmen wir das Gotteslob in die Hand. Singen wir bei den Liedern mit, die wir auswendig können und nehmen wir das Gotteslob in die Hand und singen wir auch dann, wenn die zweite oder dritte Strophe gesungen wird. Besonders die guten Sänger, die Chormitglieder, die in der Kirche sind, bitte ich, mit gutem Beispiel voranzugehen und alle „mitzureißen“.

Der heilige Augustinus hat einmal gesagt: „Wer singt, der betet doppelt.“ Unser Gesang beim Gottesdienst dient nicht dazu, die einzelnen Teile oder Pausen in der hl. Messe zu füllen. Unser Gesang IST Gebet! Ich sage Euch schon jetzt ein herzliches

Vergelt's Gott und freue mich, dass unsere Gottesdienste immer freudiger und feierlicher werden.

Termine:

Erstkommunion	Ischgl:	17. April 2016
	Galtür:	24. April 2016
	Mathon:	5. Mai 2016

Firmung: Termin und Firmspender werden noch bekanntgegeben. Die Firmlinge werden persönlich von der Pfarre angeschrieben. Der Firmunterricht hat ja bereits mit Beginn des Schuljahres in den 4. Klassen der NMS begonnen. Der pfarrliche Firmunterricht wird ca. Mitte Jänner beginnen.

Ehevorbereitungsseminar: für den ganzen Seelsorgeraum: 21. Mai 2015
(selbstverständlich können auch Paare von außerhalb des Seelsorgeraumes teilnehmen)
Anmeldung bei Diakon und Pfarrkoordinator Karl Gatt (8236)

Ischgl

Nachdem Elmar Ladner bereits mit 1. Juli den **Mesnerdienst** (Einführungszeit) begonnen hat, ist es uns nun gelungen, eine gute und vor allem „Ischgl Lösung“ zu erreichen, der schlussendlich auch die Diözese Innsbruck zustimmte. Ich freue mich, dass wir wieder einen guten Mesner haben, einen Einheimischen, jemand, den alle kennen und schätzen. Mit 15. November hat Elmar gemeinsam mit seiner Frau Margarethe das Mesnerhaus gepachtet und wird es nun selbstständig vermieten. Ich wünsche Elmar und seiner Frau alles Gute für diese neue Aufgabe, vor allem Gottes Segen und viel Freude.

Vielen Dank den Kirchenräten und auch besonders Vikar P. Michael für all Ihre Erfahrung und Unterstützung und Bereitschaft zu so manchen kurzfristigen Sitzungen. Die Pfarre Ischgl hat über den Sommer das Mesnerhaus saniert und dafür möchte ich dem stv. Vorsitzenden des Kirchenrates, Herbert Aloys, ein aufrichtiges Vergelt's Gott sagen – hat er doch die Hauptlast getragen.

Der Pfarrgemeinderat bittet alle Pfarrangehörigen und Friedhofsbesucher, sich an die **Friedhofsordnung** zu halten, v.a. was die Müllentsorgung betrifft. Dazu hat die Gemeinde in Zusammenarbeit mit der Pfarre kürzlich via email einen Auszug der Friedhofsordnung an alle Haushalte verschickt. Im Scherfr wird sie nochmals abgedruckt werden. Wir bitten sehr darum, sich an diese Vorgaben zu halten, damit unser Friedhof ein schöner und würdiger Ort bleibt.

Mathon

Die **Friedhofsordnung** gilt natürlich auch für den Friedhof in Mathon. Im Protokoll der letzten Sitzung des Pfarrgemeinderates Mathon wird festgehalten:

Jeder ist für sein eigenes Grab zuständig. Die Gräber sollen sauber und gepflegt sein. Für die Entsorgung der Kränze und des Blumenschmucks ist daher auch jeder selbst zuständig. Dieser Abfall kann nicht einfach beim Mülleimer der Kirche abgelegt werden. Wer größere Mengen zu entsorgen hat, kann sich jederzeit an den Bauhof Ischgl wenden.

Pfarre und Gemeinde arbeiten derzeit intensiv an einer allgemeinen **Aufbahrungsmöglichkeit**, wenn eine Hausaufbahrung nicht möglich oder gewünscht sein sollte. Bis es eine solche Möglichkeit gibt, hat der Pfarrgemeinderat Mathon folgendes festgelegt:

Die Kirche ist keine Aufbahrungshalle, daher sollte, falls eine Aufbahrung zu Hause nicht möglich ist, bis zu einer endgültigen Lösung weiterhin die Dreikönigskapelle dafür verwendet werden. Natürlich kann auch jederzeit die Aufbahrungshalle in Ischgl von den Mathonern genutzt werden. Bei einer Aufbahrung in der Dreikönigskapelle wird der „Psalter“ in der Kirche gebetet. In diesem Fall soll ein Bild des/der Verstorbenen mit einer brennenden Kerze aufgestellt werden. Weihwasser kann man am Sarg im Trauerhaus oder gegebenenfalls in der Dreikönigskapelle geben.

Natürlich ist nach wie vor eine Aufbahrung im Trauerhaus möglich und auch die Gebete können entweder im Trauerhaus oder in der Kirche sein.

Galtür

Auch die Galtürer werden gebeten, den **Friedhof** sauber und ordentlich zu halten, v.a. bei den Müllcontainern. Gemeinde und Pfarre sind derzeit bestrebt, eine bessere und nachhaltige Lösung für die Müllentsorgung beim Südeingang zum Friedhof zu finden.

Auf Grund verschiedener Umstände ist es nicht immer möglich, dass Bundesamt in absehbarer Zeit nach der Beerdigung am Sonntag um 9.00 als Amt zu feiern. Der Pfarrgemeinderat stimmt zu, dass das Bundesamt auch am Sonntag bei der Abendmesse gefeiert werden kann.

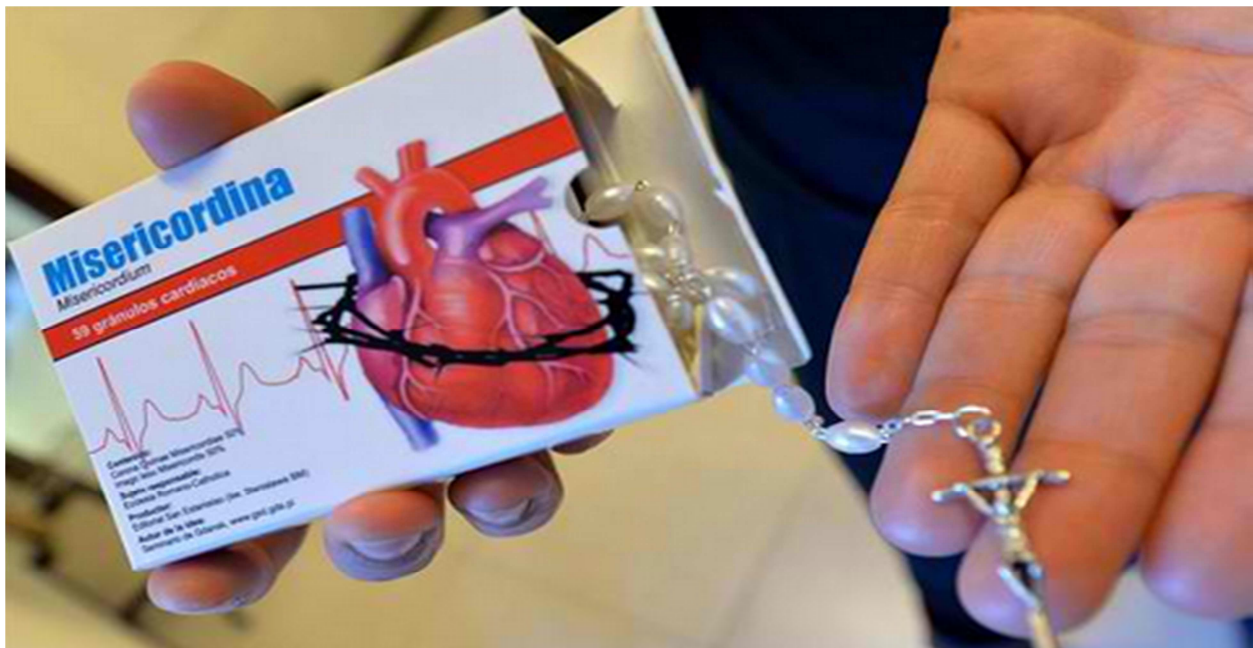
Weiters wurde beschlossen, dass der Bundesrosenkranz immer eine halbe Stunde vor dem Bundesamt stattfindet (08.30 Uhr oder 17.30/19.00 Uhr am Sonntag) und nicht wie bisher am Samstag um 17.00.

Diese Regelung beginnt mit dem neuen Kirchenjahr, also dem 1. Adventsonntag

Advent

In einer Woche beginnt bereits der Advent. Die Zeit der Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. Für uns im Oberen Paznaun aber auch Beginn der Saison und damit nicht gerade die stillste Zeit im Jahr...

Gäbe es doch ein Medikament...ein Medikament für das Herz, damit wir in der Arbeit und im Stress nicht in Gefahr kommen, krank zu werden. Papst Franziskus hat vor einiger Zeit nach dem Angelus-Gebet am Petersplatz 20.000 Packungen mit „Herz-Medizin“ austeilen lassen. Als die Leute die Medizinpackung öffneten, fanden sie statt Pillen einen Rosenkranz. Die Medizin heißt übrigens „Misericordina“ vom lateinischen misericordia, also BarmHERZigkeit... Das Gebet – Medizin für die Seele...



Euch allen einen guten Start in die Wintersaison und Gottes Schutz und Segen!

p.bernhard, pfarrer